

# Gemeinde Zeuthen

## Der Bürgermeister



---

### Protokoll Informationsveranstaltung

#### Ausbau Schillerstraße zwischen Seestraße und Maxim-Gorki-Straße

Tag: 15.07.2021  
Uhrzeit: 18.00 – 21.00 Uhr  
Ort: Gesamtschule, Schulstraße 4

Teilnehmer : Herr Herzberger, Bürgermeister Zeuthen  
Frau Zeutschel, AQUA-PLAN  
Frau Hartfiel, Planwerk  
Frau Urban, stellv. Amtsleiterin Amt für Bauen und Ortsentwicklung  
Herr Adam, SB Tiefbau  
Frau Krautz, SB Liegenschaften

ca. 60 Einwohner

1. Eröffnung durch die Moderatorin
  - Vorstellung des Podiums
  - organisatorische Hinweise
  
2. Begrüßung durch den Bürgermeister
  - Erläuterung zur Beitragsfreiheit der Baumaßnahme für die Anlieger
  - Betonung der Chance, die Beitragsfreiheit zu nutzen und die Infrastruktur zu verbessern
  - Verbesserung ist erforderlich, da Straßenzustand und Entwässerung mangelhaft sind
  - finanzielle Mittel für die Planung stehen zur Verfügung und die Mittel für den Bau werden in den Haushalt 2022 aufgenommen
  - Maßnahme wurde im März und Mai 2021 im Ortsentwicklungsausschuss vorgestellt und im Ergebnis der Ausbau empfohlen
  - historischer Charakter im Bereich Kirche soll erhalten bleiben
  - Straßenbäume bleiben erhalten und eine ökologische Baubegleitung wird durchgeführt
  
3. Präsentation der Vorplanung für den Straßenbau durch AQUA-PLAN
  - Bestandsdarstellung
  - Planungsziele
  - Randbedingungen, insb. Baumbestand und historischer Bereich Kirche / Rathaus
  - Erläuterung der Planung
  - Kostenverteilung

- Zeitplan

#### 4. Diskussion / Fragen

- Hat die Beitragsfreiheit für die Anlieger Bestand?
  - o Grundlage ist ein Gesetz, dessen Rücknahme oder Änderung bisher nicht avisiert wurde
  - o die Beitragsfreiheit besteht, wenn die Baumaßnahme zu einem Zeitpunkt begonnen wird, an dem das Gesetz Rechtskraft hat
  - o das Land trägt den Anliegeranteil
- Der Charakter der Straße und die Ortsüblichkeit mit Kopfsteinpflaster sollen erhalten bleiben
  - o Charakter beinhaltet auch Veränderung und Verbesserung durch technischen Fortschritt
  - o Fachausschuss empfiehlt Asphalt zur Lärm- und Erschütterungsreduzierung
  - o durch Erhalt der Allee bleibt der Charakter der Straße erhalten
  - o eventuelles künftiges „Rasen“ ist kein Grund gegen den Ausbau und die Geschwindigkeitseinhaltung muss dann mit Kontrollen durchgesetzt werden
- Ist das Parken bei 6 m Straßenbreite noch möglich?
  - o Anlieger haben 2 Stellplätze auf dem Grundstück, die auch genutzt werden müssen
  - o für Besucher bleibt die Parkmöglichkeiten im Straßenbereich
  - o nicht jeder Ort kann mit dem Fahrzeug erreichbar sein, Laufwege sind zumutbar
- Regenwasser sollte vor Ort bleiben und nicht in den See abgeleitet werden
  - o Regenwasser hat teilweise den Pflasterunterbau ausgepült, Entwässerungslösung ist notwendig
  - o durch den ungepflasterten Gehweg und den Grünstreifen steht versickerndes Wasser den Bäumen zur Verfügung
  - o die 0,5 m Straßenbreitenreduzierung vergrößert die unbefestigte Fläche für die Wasseraufnahme der Bäume
  - o vor Einleitung in den See wird das Wasser gefiltert
- Bürgerbeteiligung hätte frühzeitiger erfolgen sollen
  - o es liegt die Vorplanung vor, eine noch frühere Beteiligung der Anlieger ist nicht möglich, da zu diskutierende Planungsvorschläge erst erarbeitet werden müssen
  - o es wurde die verträglichste Variante mit Baumerhalt geplant
  - o der Fachausschuss hat auf öffentlichen Sitzungen über das Vorhaben beraten und es empfohlen, erst dann ist Bürgerbeteiligung möglich
  - o der Ausschuss wird sich mit den Bedenken und Meinungen der Anlieger befassen und erneut beraten
  - o im September entscheidet die Gemeindevertretung über das Bauprogramm
  - o erst nach diesem Beschluss erfolgt die Ausführungsplanung
- Seit den 90-er Jahren bemühen sich Anwohner um für Begrenzung auf 30 km/h
  - o für verkehrsrechtliche Anordnung zur Geschwindigkeitsbegrenzung ist der Landkreis zuständig
  - o entsprechende Anträge wurden durch die Verwaltung gestellt und sind bisher abgelehnt worden
  - o Angebot für zeitnahes Gespräch zwischen Vertretern der Anlieger und Bürgermeister, um in konstruktiver Beratung gemeinsames Vorgehen abzustimmen und den Druck auf den Landkreis zu erhöhen
- Planung beinhaltet keinen richtigen Platz im Bereich Kirche
  - o zu den Belangen der Kirche (Platzgestaltung, Grundstücksentwässerung, Parkmöglichkeiten) kann noch ein gesondertes Gespräch stattfinden

- Grünstreifen auf der östlichen Straßenseite könnte ebenfalls mit Splitt befestigt werden, um Platzcharakter zu unterstreichen, es wurde jedoch kein Platz geplant
- Es sollten die Gehwege verbessert werden und nicht die Fahrbahn, weil dadurch Verkehr aus der Seestraße verlagert wird
  - Verbesserung der Fahrbahn ist Fortschritt und die Chance der finanziellen Beteiligung durch das Land sollte genutzt werden
  - ein Grund für den Ausbau ist die Entlastung der Anlieger, wenn beim Bau der Seestraße die Schillerstraße Umleitungsstrecke wird und den Verkehr einer Hauptverkehrsstraße aufnehmen muss
  - die Anbindung Schulstraße wird verändert, so dass sich Verkehr in die Schillerstraße verlagern wird
  - Schillerstraße ist HAUPTerschließungsstraße und muss diese Funktion erfüllen können
  - das Verkehrsaufkommen wird in der Schillerstraße steigen, unabhängig, ob ein Ausbau erfolgt oder nicht
  - das Pflaster und insbesondere der Unterbau trägt die Belastung nicht
  - Planung kann nur für Regelgeschwindigkeit 50 km/h erfolgen, eine Reduzierung der Geschwindigkeit kann nicht planungsseitig vorgenommen werden und ist als verkehrsrechtliche Anordnung beim Landkreis zu beantragen
  - eine Asphaltdecke auf Großpflaster ist technisch ungeeignet, entsprechende Anliegeranträge wurden daher abgelehnt
  - der Baumerhalt in der Straße hat Priorität; daraus folgt, dass eine Pflasterung der Gehwegbereiche nicht möglich ist
- Ist Verbesserung analog Niemöllerstraße möglich?
  - nein, dort wurden nur die Borde erneuert, auch die Fahrbahn wurde um 0,5 m zum Vorteil der Bäume eingengt
  - Pflaster wurde nur im Randbereich angeglichen, Fahrbahn wurde nicht verändert
- Im September entscheiden die Gremien nur wie und nicht ob ausgebaut wird
  - Fachausschuss hat bereits den Ausbau befürwortet, da die Schillerstraße in jedem Fall Umleitungsstrecke wird und Lärm und Erschütterungen gemindert werden sollen
- Das Regenwasser soll nicht abgeleitet werden.
  - es verbleibt zum großen Teil vor Ort (Gehweg und Gründstreifen)
  - Grundwasserspiegel verändert sich durch die Ableitung nicht, so dass Wurzeln der Bäume weiterhin Wasser erhalten
- Wo wurden die dargestellten Suchschachtungen durchgeführt?
  - 4 Suchschachtungen zur Feststellung, wo die Hauptwurzeln der Bäume liegen
  - Wurzeln verlaufen überwiegend im Gehwegbereich, nur wenige Wurzeln sind unter der Fahrbahn
  - Bäume erhalten das Wasser nicht über den Fahrbahnbereich
  - das Gutachten ist in der Verwaltung einsehbar
- Ist in der Straßenbreite von 6 m die Pflasterrinne enthalten, dann wäre die Straße zu schmal
  - die Fahrbahn hätte eine Breite von 5,40 m in Asphalt und an jeder Seite 0,3 m Pflaster
  - die Straße wurde nach den Richtlinien der RASSt 06 für innerörtliche Straßen mit Begegnungsfall geplant
- Kann für den Zeitraum Umleitungsstrecke Notasphalt aufgebracht werden?
  - ein Notasphalt ist technisch nicht möglich und wurde daher nicht diskutiert
  - dieser Asphalt wäre nicht mehr zu entfernen
- Ein Lkw kommt bei Verschmälerung der Fahrbahn nicht mehr vom Grundstück
  - Die Fahrbahnbreite ist so geplant, dass die Zufahrt durch Lkw möglich ist

- Während der Bauphase muss Gewerbegrundstück mit Lkw erreichbar sein
  - o die Zufahrt wird gewährleistet
  - o ggf. ist für wenige Tage Einschränkung vorhanden
- Ist für die Zeit der Umleitungsstrecke eine Einbahnstraßenregelung mit der Schulstraße möglich?
  - o der Vorsschlag wird geprüft
- Durch den Ausbau wird der Verkehr zur geplanten Grundschule Münchener Straße erhöht (Schulwegsicherung)
  - o in der Schillerstraße wurden 300 Fahrzeuge im vorderen Bereich gezählt und 4.000 Fahrzeuge im Bereich Münchener Straße, in der Schulstraße 3.000
  - o eine Erhöhung des Verkehrs im hinteren Bereich der Schillerstraße wird nicht erwartet
- Durch den Asphalt wird die Straße attraktiver und der Verkehr nimmt zu
  - o der Verkehr wird in der Bauphase der Seestraße steigen, wenn diese fertig ist, ist die Seestraße für die Nutzung attraktiver und der Verkehr in der Schillerstraße wird wieder sinken
- Im Bereich Kirche sind zu wenige Parkmöglichkeiten
  - o mit der Kirchengemeinde wird es ein separates Gespräch zu allen Belangen geben
- Wurde bei der Planung das zukünftige Verkehrsaufkommen berücksichtigt?
  - o Prognosen wurden berücksichtigt und führten dazu, dass die Straße gebaut werden soll
  - o RAS 06 als Planungsgrundlage gilt auch für Stadtstraßen mit deutlich höherem Verkehrsaufkommen
- Sind die dargestellten Kosten geschätzt?
  - o es ist eine Kostenschätzung
  - o die angegebenen Kosten sind Bruttobeträge
- Das Geld für den geplanten Straßenbau könnte sinnvoller eingesetzt werden
  - o die Gemeinde hat Fördermittel in Höhe von 75% des Gemeindeanteils für diese Haupterschließungsstraße beantragt
  - o die finanzielle Belastung der Gemeinde ist daher gering
- Warum ist die Differenz zwischen Pflasterkosten Zufahrt und Pflaster im Bereich Kirche so hoch?
  - o die Kosten der Zufahrt beinhalten auch den Unterbau
  - o Pflaster im Bereich Kirche sind reine Materialkosten Pflaster
- Wie ist die Baukostenentwicklung?
  - o Baukostenentwicklung ist nicht abschätzbar
  - o Kosten sinken teilweise und erhöhen sich in anderen Teilen
- Ist ein Verkehrskonzept für die Zukunft vorhanden (z.B. Berücksichtigung Bahnquerung)?
  - o Verkehrskonzept aus dem Jahr 2009 ist vorhanden, die Zahlen sind nicht zukunftssträchtig belastbar
  - o Verkehrskonzepte sind regional und überregional zu erarbeiten
  - o Verkehrsströme ändern sich jedoch nicht grundsätzlich
  - o nur eine niveaufreie Bahnquerung könnte die Ströme verändern
  - o nach Aussagen der Bahn wird es bis 2029 keine niveaufreie Bahnquerung geben, wahrscheinlichster Standort wird Forstweg, da Friedenstraße nicht realisierbar und Westkorso von der Stadt Wildau abgelehnt wurde
- Es sollten Querungshilfen berücksichtigt werden und der Verkehr über andere Straßen geleitet werden
  - o Berücksichtigung von Querungshilfen wird geprüft, deren Genehmigung ist jedoch nicht sehr wahrscheinlich (wurde z.B. in der Heinrich-Heine-Straße mehrfach abgelehnt)

- Schillerstraße hat die Funktion der Haupteerschließungsstraße; es ist nicht geplant, sie als Entlastungsstraße für die Seestraße zu nutzen (außer während deren Bauphase)
- In der Lindenallee wurden die Bäume durch den Straßenbau beeinträchtigt, daher sollte die Schillerstraße nicht ausgebaut werden
  - in der Lindenallee wurde der Gehweg gepflastert, was zum Baumschutz in der Schillerstraße nicht vorgesehen ist
- Es wurden Vorschläge eingereicht, nur die Straßenmitte mit Asphalt zu bauen und an den Rändern Altpflaster zu verwenden
  - Vorschlag wurde im Fachausschuss diskutiert und abgelehnt
  - die Steine und Asphalt müssten durch den einheitlichen Unterbau die gleiche Höhe haben; die Steine sind unregelmäßig und müssten geschnitten werden, was sehr kostenintensiv ist
- Lkw-Verkehr sollte ausgeschlossen werden
  - Lkw-Verbot ist bei dieser Straßenkategorie und der vorhandenen und geplanten Straßenbreite nicht möglich und rechtlich nicht durchsetzbar
- Parksituation wird durch die Verschmälerung der Fahrbahn verschärft (Parkleitsystem oder wechselseitiges Halteverbot)
  - das Parken ist weiterhin möglich
  - das Thema Parkleitsystem wird in der Verwaltung bearbeitet
- Muss jedes Grundstück eine Zufahrt haben?
  - zur wirtschaftlichen Erschließung des Grundstückes steht jedem Anlieger eine Zufahrt zu; die Genehmigung zur Errichtung erfolgt mit Auflagen
  - zu Zufahrten werden Fragebögen verschickt
  - aneinandergrenzende Zufahrten können als eine breite Zufahrt gebaut werden
- Kann man für die Zufahrt selbst eine Firma beauftragen?
  - Zufahrt ist Projektbestandteil und Leistung wird ausgeschrieben
  - keine private Beauftragung, in der Bauphase wird die Baufirma behindert
  - genehmigte vorhandene Zufahrten werden höhe- und lagemäßig angeglichen
- Bürgersteig sollte auch für Radfahrer nutzbar sein und befestigt werden
  - für den Radweg ist kein Platz, Bäume müssten gefällt werden
  - als Kompromiss wurde vorgeschlagen, den Gehweg mit Splitt zu befestigen, um die Bäume erhalten zu können
  - erwachsene Radfahrer nutzen dann die Fahrbahn, Kinder den Gehweg

## 5. Schlusswort des Bürgermeisters

- Präsentation der Vorplanung und das Protokoll der Informationsveranstaltung werden auf der homepage der Gemeinde veröffentlicht
- Vorschläge können an die Verwaltung gerichtet werden und werden geprüft
- Beratung und Beschluss des Bauprogramms im Fachausschuss und der Gemeindevertretung
- Dank für die konstruktive Beteiligung
- Verabschiedung

f.d.R.  
Krautz